

2023

KONZEPT

der

Kinder - und Jugendförderung
Trebur

Ein Überblick über Leitlinien,
pädagogische Arbeit und
Angebote

Konzept der Kinder- und Jugendförderung Trebur

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Bürgermeisters	1
2. Einleitung.....	1
3. Gesetzlicher Auftrag.....	2
4. Wer ist die Kinder- und Jugendförderung?	4
5. Handlungsprinzipien.....	5
6. Arbeitsschwerpunkte.....	6
7. Ausblick.....	11

1. Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Kinder und Jugendliche, liebe Eltern in der Gemeinde Trebur!

Es ist mir eine große Freude, hier das überarbeitete und an die sich stetig im Wandel befindenden gesellschaftlichen Voraussetzungen angepasste Konzept der Kinder- und Jugendförderung Trebur vorzustellen. Dieses Konzept soll einen umfassenden Überblick über die Aufgaben und die pädagogische Arbeit der Kolleg*innen unserer Kinder- und Jugendförderung geben und aufzuzeigen, welche Schwerpunkte Kinder- und Jugendarbeit in der Großgemeinde haben sollte.

Ich bin fest davon überzeugt, dass eine qualitativ hochwertige Kinder- und Jugendförderung einen positiven Einfluss auf die Entwicklung unserer jungen Generation hat. Wir möchten diesen wichtigen Bereich weiter vorantreiben und den jungen Menschen in Trebur Räume bieten, in denen sie sich entfalten und ihre Potenziale entdecken können. Die Kolleg*innen der Kinder- und Jugendförderung sind dabei verlässliche Ansprechpartner*innen für junge Menschen in allen Belange.

Ihr/Euer Jochen Engel
(Bürgermeister)

2. Einleitung

Das Konzept der Kinder- und Jugendförderung Trebur soll einen Überblick über den gesetzlichen Auftrag, Handlungsprinzipien der pädagogischen Arbeit und die daraus resultierenden Arbeitsschwerpunkte verschaffen. Dabei soll das Konzept nicht als starres Gerüst, sondern vielmehr als Leitfaden verstanden werden, der zum einen als Basis für die

Gestaltung der Angebote und zum anderen als Orientierung für politisches Handeln dienen soll.

Um besser einordnen zu können, wie sich die Arbeit gestaltet, ist es wichtig zu reflektieren, was Kinder und Jugendliche beschäftigt, welchen Herausforderungen in ihrer Entwicklung sie ausgesetzt sind und welche Rolle sich stetig wandelnde gesellschaftliche Einflüsse darauf haben. Von klein auf sind Kinder einem enormen Druck ausgesetzt. Leistungsdruck in der Schule, Erfolg im Sportverein, das eigene Aussehen, Ausbildungsplatzsuche usw. sind dabei nur die Spitze des Eisbergs. Hinzu kommen u.a. soziale oder wirtschaftliche Unsicherheiten, das familiäre Umfeld, sexuelle Orientierung, das Knüpfen sozialer Kontakte und die Entwicklung von Bindungen. Das Entwickeln der persönlichen Identität und schließlich den eigenen Platz in der Gesellschaft zu finden stellt viele junge Menschen vor immense Herausforderungen, bei deren Bewältigung sie Unterstützung benötigen. Dabei sind die Bedürfnisse sehr verschieden. So vielfältig unsere Gesellschaft ist, so vielfältig sind auch die Bedürfnisse der Menschen und eben auch die der Kinder und Jugendlichen.

Es ist von großer Bedeutung jungen Menschen einen wertfreien Erlebens- und Entfaltungsraum zur Verfügung zu stellen, der durch Ausprobieren, Kennenlernen, Erleben in der Gruppe die Entwicklung von sozialen und anderen notwendigen Kompetenzen ermöglicht. Die pädagogische Begleitung ist dabei die Aufgabe der Kinder- und Jugendförderung. Sie kann zwar gesellschaftliche Einflüsse nicht zwingend beeinflussen, aber sie kann sie wahrnehmen und darauf reagieren. So werden die Angebote stets reflektiert und an die Lebenswelten und Bedürfnisse der jungen Menschen angepasst. Die Kinder- und Jugendförderung versteht sich u.a. als erster Ansprechpartner und Vertreter in allen Angelegenheiten, die junge Menschen beschäftigen. Dazu gehört auch die (Mit-)gestaltung des Sozialraums.

3. Gesetzlicher Auftrag

Der Auftrag, den die Kinder- und Jugendförderung Trebur zu erfüllen hat, ist gesetzlich festgelegt. So beschreibt zum einen der §11 SGB VIII den Auftrag.

Hier heißt es:

„(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. Dabei sollen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden.“

(2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.“

In Absatz drei wird der Auftrag weiter definiert:

„(3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:

1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
4. internationale Jugendarbeit,
5. Kinder- und Jugendberufshilfe,
6. Jugendberatung.

(4) Angebote der Jugendarbeit können auch Personen, die das 27. Lebensjahr vollendet haben, in angemessenem Umfang einbeziehen.“

Zum anderen basiert die Arbeit der Kinder- und Jugendförderung auf den Artikeln der UN-Kinderrechtskonvention. Dieser liegen vier Grundprinzipien zugrunde: das Diskriminierungsverbot, das Recht auf Leben und persönliche Entwicklung, das Beteiligungsrecht und der Kindeswohlvorrang. Diese ebnen auch die Basis für die Arbeit der Kinder- und Jugendförderung.

Aus dem rechtlichen Rahmen ergibt sich auch die Zielgruppe der Kinder- und Jugendförderung. So richten sich deren Angebote an Kinder und junge Menschen zwischen 6 und 27 Jahren, die in der Großgemeinde wohnhaft sind.

Häufig sind Zuständigkeiten nicht ganz offensichtlich. So obliegen beispielsweise die Hilfen zur Erziehung oder die wirtschaftliche Jugendhilfe der Zuständigkeit des Jugendamtes. Die Aufgabe der Kinder- und Jugendförderung ist in erster Linie die Prävention und nicht die Intervention.

Des Weiteren arbeitet die Kinder- und Jugendförderung nach dem Subsidiaritätsprinzip, d.h. es werden keine Aufgaben wahrgenommen, die bereits von anderen Trägern oder Vereinen angeboten werden.

4. Wer ist die Kinder- und Jugendförderung?

Die Kinder- und Jugendförderung bildet den Fachdienst 1.2 des Fachbereichs 1 „Soziales, Kultur und Bildung“ der Gemeinde Trebur. Hier bilden drei Hauptamtliche mit einem Stellenumfang von insgesamt ca. 2,5 Stellen (98 Stunden) und die Fachdienst/-bereichsleitung das Team. Außerdem wird das Team bei seinen Projekten von Nebenamtlichen unterstützt, deren Akquirierung, Halten und Schulen ebenfalls Aufgabe der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen ist.

Ebenfalls wird das Team durch eine weitere halbe, allerdings befristete hauptamtliche Stelle (19,5 Stunden) erweitert, die sich insbesondere um integrative Aufgaben kümmert. Die Herausforderungen, die Kinder und Jugendliche mit Migrations-, insbesondere mit Fluchthintergrund, bei der Integration in die vorherrschenden gesellschaftlichen Strukturen zu bewältigen haben, sind immens. Geflüchtete Kinder und Jugendliche wurden aus ihren gewohnten kulturellen Lebensbedingungen und sozialen Gefüge getrennt. Sie müssen sich in vielerlei Hinsicht neu orientieren und benötigen dazu insbesondere die Unterstützung von Bezugspersonen außerhalb ihrer Familie um sich in ihrer neuen Heimat zurechtzufinden als Vorbedingung für ihre Integration. Hier greift der Grundsatz der Kiju „Jugendarbeit ist Bindungsarbeit“. Um wirklich erfolgreich mit den Kindern arbeiten zu können, muss zunächst intensiv am Aufbau von Bindung gearbeitet werden. Aus diesem Grund wurde die zusätzliche befristete halbe Stelle geschaffen, die sich explizit dieser Aufgabe widmet.

Das Team der Kinder- und Jugendförderung verwaltet drei Jugendhäuser in den Ortsteilen Astheim, Geinsheim und Trebur. Hier finden wöchentlich Angebote statt, die sich an Kinder und Jugendliche aus dem Einzugsgebiet der Großgemeinde richten. Die Hauptamtlichen sind dabei verantwortlich für die Angebotsstruktur, deren Umsetzung von Nebenamtlichen Mitarbeiter*innen unterstützt wird.

Neben dem wöchentlichen Angebot gestaltet das Team u.a. Ferienangebote, Workshops, Jugendkulturangebote, internationale Jugendarbeit, geschlechtersensible Angebote, Beratungsangebote, Beteiligungsprojekte. Außerdem unterstützen die Mitarbeiter*innen bei dem Übergang von der Schule ins Berufsleben.

Bei der Gestaltung der Angebotsstruktur kooperiert das Team auch mit anderen Institutionen wie z.B. den örtlichen Schulen.

Die genannten Arbeitsschwerpunkte werden im Folgenden näher beleuchtet.

5. Handlungsprinzipien

- In erster Linie ist es der Kinder- und Jugendförderung Trebur ein Anliegen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und Jugendlichen wahrzunehmen, ihnen Gehör zu schenken, sie ernst zu nehmen und sie bei der Umsetzung ihrer Wünsche und Ziele zu unterstützen. Sie bestärkt sie in ihrer Individualität und fördern ihre Stärken.
- Die Angebote richten sich an alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von ihrer Herkunft, Religion, ihrem Geschlecht oder der sozialen Lage. Das heißt Kinder und Jugendliche müssen keinerlei Voraussetzungen erfüllen, um Angebote wahrnehmen zu können.
- Als pädagogische Fachkräfte stehen die Mitarbeiter*innen auf der Seite der Kinder- und Jugendlichen, vertreten ihre Interessen und fördern sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Dazu werden verschiedene Erfahrungsräume geboten, in denen sie spezifischen Fähigkeiten und Kenntnisse erfahren und erweitern können. Außerdem helfen die Haupt- und Nebenamtlichen dabei Enttäuschungen, Herausforderungen und Konflikte zu bewältigen und gestärkt daraus hervor zu gehen.
- Jede*r soll sich willkommen fühlen. Die Kinder und Jugendlichen sollen Vielfalt wahrnehmen, verschiedene Lebensrealitäten kennen und ihre Diversität leben dürfen. Dazu gehört das Wahrnehmen von Diskriminierung und Benachteiligung sowie die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Einstellung.
- Alle Angebote beruhen auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Das bedeutet die Nutzer*innen bestimmen selbst darüber welche Angebote sie wahrnehmen und wie lange sie diese nutzen. Das führt zu einer höheren Motivation der aktiven Beteiligung und fördert die Selbstbestimmung.
- Die Kinder und Jugendlichen bestimmen die Themen, die dann Inhalte der pädagogischen Praxis sind und erhalten ein Mitspracherecht. Somit sind die Angebote flexibel gestaltet und werden den aktuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder und Jugendlichen angepasst.
- Das aktive und selbstwirksame Handeln innerhalb der Gruppen bildet die Basis für demokratische Aushandlungsprozesse und Entscheidungsverfahren, wodurch im Alltag gesellschaftliche Mitverantwortung und soziales Engagement erlernt wird.

- Die Kinder- und Jugendförderung nimmt den Sozialraum der jungen Menschen in den Blick und gibt Unterstützung dabei, Treffpunkte im öffentlichen Raum zu nutzen und neu zu gestalten.
- Um die bestmögliche Unterstützung für die Kinder und Jugendlichen, sowie deren Familien zu gewährleisten, arbeitet die Kinder- und Jugendförderung eng mit anderen Institutionen und Organisationen zusammen.
- Da Medien einen großen Einfluss auf das Leben von Kinder- und Jugendlichen haben, ist die Förderung der Medienkompetenz ein Teil der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Das Ziel der Kinder- und Jugendförderung ist es junge Menschen im Umgang mit Medien zu unterstützen und sie zu befähigen diese verantwortungsbewusst und kritisch zu nutzen.
- Eine professionelle Haltung bedeutet für die Kinder- und Jugendförderung Trebur ein hohes Maß an Kompetenz in Bezug auf pädagogische Methoden, Kommunikation, Konfliktlösung und den Umgang mit Gruppendynamiken. Es ist wichtig eine klare Rolle einzunehmen, Verantwortung zu tragen, Privatsphäre und Vertraulichkeit zu wahren.

Um die Qualität der Arbeit kontinuierlich zu verbessern und den aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden, sind Weiterbildungen für die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen ein wichtiger Aspekt. Ebenso wird den nebenamtlichen Kräften ein regelmäßiger Austausch und Fortbildung ermöglicht, die dabei helfen die pädagogischen Methoden und Fähigkeiten zu vertiefen und zu erweitern.

6. Arbeitsschwerpunkte

Im Folgenden werden die Angebote und die damit verbundenen Handlungsziele der Kinder- und Jugendförderung Trebur beschrieben.

Feste regelmäßige Gruppen

In allen drei Jugendhäusern gibt es verschiedene feste Gruppen, die außer in den Ferien immer einmal wöchentlich stattfinden. Hierzu zählen Kindergruppen, Mädchengruppen und Teeniegruppen. Aus personellen Gründen kann nicht immer eine Jungengruppe angeboten werden.

In den festen Gruppen gilt es attraktive Angebote zu machen und dabei die Vorschläge und Ideen der Kinder miteinzubeziehen und deren Mitgestaltung zu ermöglichen. Die Gruppen sollen den Kindern einen Freiraum ohne Leistungsdruck bieten.

Durch die Kontinuität sowohl bei den Kindern als auch bei den Nebenamtlichen können so Bindungsprozesse initiiert werden.

Mit den regelmäßigen Gruppen werden hauptsächlich Kinder im Alter von 6-14 Jahren angesprochen.

Ziele:

- Neue Erfahrungen ermöglichen
- Bindung und Zugehörigkeit erfahren
- traditionelle Rollenbilder bewusst machen und hinterfragen
- Gruppenerfahrung machen (eigene Interessen klären; Abstimmungsprozesse; Kompromisse finden)
- Selbstwirksamkeit erfahren

Offener Treff

Die offenen Treffs richten sich hauptsächlich an Jugendliche ab 14 Jahren. Dabei sind die Jugendlichen nicht an eine feste Zeitstruktur gebunden, innerhalb der Öffnungszeiten können sie kommen und gehen wie sie möchten. Nebenamtliche unterstützen die Jugendlichen bei der Umsetzung eigener Ideen, ermöglichen Mitbestimmung bei der Aufteilung von Ressourcen und bieten niedrigschwellige Beratung.

Ziele:

- Raum für Selbstverantwortung
- Demokratie-/Mitbestimmung erfahren
- Verhandeln/aushandeln lernen
- Rollenbilder reflektieren
- Sich in die Gruppe einfügen und behaupten lernen
- Identitätsbildung

Geschlechtsspezifische Gruppen

Soweit möglich gibt es in allen drei Jugendhäusern geschlechtsspezifische Gruppen, um den

unterschiedlichen Lebenslagen und Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen jeglichen Geschlechts gerecht zu werden.

Der Schwerpunkt der geschlechtsspezifischen Arbeit liegt aktuell auf der Mädchenarbeit.

Ziele:

- Geschlechtsspezifische Identitätsbildung
- Selbstbewusstsein für die eigene Identität
- Stark als „Frau“ sein
- Empowerment

Ferienangebote

Neben den zweiwöchigen Sommerferienspielen und den einwöchigen Oster- und/oder Herbstspielen für Kinder im Grundschulalter werden verschiedene Ferienaktionstage wie z.B. Kreativprojekte, Ausflüge, Koch- und Backaktionen oder Kino- und Spielenachmittage für verschiedene Altersstufen angeboten.

Ziele:

- Attraktive Feriengestaltung
- Spaß
- Erholung
- Bindung und Zugehörigkeit erfahren
- Förderung von Kreativität und handwerklichen Geschick

Beteiligung

Partizipation ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Neben der Mitbestimmung in den festen Gruppen und offenen Treffs zählt hierzu z.B.

- Projekte planen und gestalten
- Im Sozialraum präsent sein
- Sozialraumerkundung
- Spielplatzplanung
- Außenflächengestaltung

Ziele:

- Kennen und vertreten von Kinder- und Jugendinteressen

- Aktivieren und Mitnehmen
- Demokratie-/Mitbestimmung erfahren
- Unterstützung bei der Umsetzung
- Sozialraumerschließung und dessen Mitgestaltung ermöglichen

Kinder- und Jugendkulturarbeit

Kinder und Jugendliche können durch kulturelle Angebote in ihren persönlichen und sozialen Kompetenzen gestärkt sowie zur selbständigen und kreativen Auseinandersetzung mit jugend-, kultur- und gesellschaftspolitischen Themen angeregt und befähigt werden.

Ziele:

- Zugang zu kulturellen Themen erfahren
- Mitgestalten und Mitmachen entwickeln
- Kreativität erfahren
- Interessens- und Wissensaustausch fördern
- Gesellschaftliche Teilhabe in speziellen Themen erfahren
- Kurzfristige Bindung/Zugehörigkeit erfahren
- Projektarbeit erfahren

Beratung

Der Arbeitsbereich Beratung beinhaltet das Projekt „Jobinfothek“. Hierbei handelt es sich um ein Beratungsangebot im Bereich „Übergang Schule-Beruf“. Des Weiteren gehört hierzu die Beratung von Kindern, Jugendlichen und auch Eltern zu verschiedenen psychosozialen Themen. Bei Bedarf vermittelt die Kinder- und Jugendförderung an entsprechende Fachberatungsstellen, stellt einen Erstkontakt her oder begleitet die Jugendlichen bei Terminen.

Ziele:

- Hilfe zur Selbsthilfe
- Aufzeigen von Ressourcen
- Vermitteln an spezielle Beratungsstellen
- Lotsen
- Erarbeitung von anderen Perspektiven

Kooperation mit Schule

Mit der Schulsozialarbeit der Mittelpunktschule und den Grundschulen der drei Ortsteile werden im Laufe des Schuljahres verschiedenen Kooperationsprojekte durchgeführt. Einen hohen Stellenwert hat hierbei das Bewerbungstraining, das mit allen Hauptschulklassen durchgeführt wird. Auch die Anfrage nach der Durchführung von Teamtagen nimmt stetig zu. Ergänzt werden diese Angebote durch themenspezifische Angebote.

Ziele:

- Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns
- Kontakt zu Jugendlichen erschließen (Eigenwerbung, Bindung...)
- Schulalltag mitgestalten
- Außerschulische Bildung
- Mitgestaltung im Übergang Schule-Beruf

Interkulturelle Arbeit

Im Zuge der Flüchtlingswelle 2015/2016 hat auch die Bedeutung von interkultureller Arbeit einen höheren Stellenwert erhalten. So sind in den letzten Jahren verschiedene Angebote entstanden, wie z.B. Hausaufgabenhilfe, exklusive und inklusive Gruppen- und Ferienangebote, Einzelfallhilfe und Netzwerkarbeit.

Ziele:

- Stärkung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen (Förderung, Vermittlung, Unterstützung)
- Integration in bestehende Strukturen
- Hilfe zur Selbsthilfe

Teamerhaltende Aufgaben

Um oben genannte Aufgaben ausführen zu können bedarf es außer der pädagogischen Arbeit viele teamerhaltende Maßnahmen.

- Fortbildung und Qualifizierung
- Teamsitzungen (Planung, kollegialer Austausch, Fallbesprechung)
- Netzwerktreffen
- Administrative Aufgaben
- Materialbeschaffung/Einkäufe
- Gewinnung von Nebenamtlichen, Anleitung und Anbindung

- Öffentlichkeitsarbeit
- Facilitymanagement
- Fuhrparkmanagement
- Wegezeiten

7. Ausblick

Da sich die Gesellschaft im stetigen Wandel befindet, ändern sich auch die Bedürfnisse und Interessen von Kindern und Jugendlichen. Diese gilt es für die Kinder- und Jugendförderung zu berücksichtigen, die pädagogische Arbeit stets weiterzuentwickeln, anzupassen und bedarfsorientiert zu handeln.

Aktuell beschäftigt sich die Kinder- und Jugendförderung Trebur mit dem allgemein schwierigen Thema in der offenen Jugendarbeit, Jugendliche ab 12 Jahren zu erreichen. Durch die verstärkt schulischen Aktivitäten und Verpflichtungen, ansteigende Mediennutzung, verschiedene Interessengruppen und die Reglementierungen durch das Jugendschutzgesetz in den Jugendhäusern, ist diese Altersgruppe schwerer zu erreichen. Von traditionellen Angeboten fühlt sich die Altersgruppe oft nicht mehr angesprochen. Die Kinder- und Jugendförderung möchte diese Jugendlichen mehr in den Blick nehmen und neue, attraktive und innovative Angebote schaffen um sie zu erreichen, mehr mit ihnen in Dialog zu treten und sie möglicherweise auch für die Mitarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit gewinnen zu können.

Daher ist es aus Sicht der Kinder- und Jugendförderung Trebur ein wichtiger Zukunftsaspekt verstärkt in den Sozialraum zu gehen. Dadurch könnten Kontakte aufgebaut und Personen/Personengruppen erreicht werden, die etablierte Treffpunkte und Hilfesysteme aktuell nicht nutzen. Um dieses Handlungsfeld auszubauen, müsste der Stellenpool der Kinder- und Jugendförderung in der Kommune Trebur erweitert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der aktuellen Arbeit bildet die interkulturelle und integrative offene Kinder- und Jugendarbeit. Seit dem Jahr 2015/2016 wuchsen die Herausforderungen mit dem historischen Höchststand der Zuwanderung infolge der Fluchtmigration. Das Ziel der Kinder- und Jugendförderung ist es den Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft und kulturellen Prägung die gleichen Chancen und Möglichkeiten zu bieten. Durch gezielte Maßnahmen und Angebote sollen Barrieren abgebaut, Toleranz, Respekt und Verständnis und damit eine inklusive Gesellschaft gefördert werden.

Ein wichtiges Anliegen ist es daher die Kinder und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen in bestehende kommunale Strukturen aufzunehmen und sie an Vereine und Kinder- und

Jugendgruppen anzudocken. Dafür braucht es Kontinuität, Beziehungs- und Vertrauensarbeit sowie Flexibilität und Geduld.

Gerne würden die Kinder- und Jugendförderung das Thema Partizipation mehr in den Fokus nehmen. Um neue Partizipationsprojekte zu schaffen und umzusetzen, reichen die aktuellen Personalkapazitäten jedoch nicht aus. Neben dem integralen Bestandteil der Partizipation in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, könnten neue Formate geschaffen werden, um jungen Menschen die Mitwirkung in der kommunalen Politik und ihre Selbstwirksamkeit in der eigenen Kommune erfahrbar zu machen. Allerdings erfordern die Umsetzung, Vor- und Nachbereitung Zeit und Arbeitskraft.

Dieses Konzept ist wie eingangs schon erwähnt nicht als starres Gerüst zu sehen, sondern als ein Leitfaden zu verstehen, der ständig den aktuellen Bedürfnislagen junger Menschen angepasst werden soll.

Stand August 2023